

Ausschnitt aus:

Neue Ruhr Zeitung

Auch ohne den Campus will Essen gesund bleiben

Auch aus abgelehnten Bewerbungen kann man lernen – das ist das Fazit, nachdem die Landesregierung den so genannten Gesundheitscampus nach Bochum vergeben hat. Auch Essen hatte sich bei dem Projekt mit rund 500 Arbeits- und 1000 Studienplätzen gute Chancen ausgerechnet.

„Gratulation an die Nachbarschaft“, ließ sich Christian Kromberg vom OB-Büro vernehmen. Essen sei ein starker Standort, der auch die Nicht-Berücksichtigung gut verkraften werde. Zudem seien im Bewerbungsverfahren die Akteure zusammengerückt, so dass man das Projekt Prävention mit starken Partnern vor Ort weiter verfolgen werde.

Zu den Partnern gehört die Uni und vor allem das Uni-Klinikum. Dessen Ärztliche Direktor Prof. Gerald Holtmann, spricht von einer politisch motivierten Entscheidung. In Bochum sei die Grundlagenforschung stark, während Essen in der Anwendungsforschung punkte. Das Projekt, nicht-ärztliche Berufe zu akademisieren, werde weiterverfolgt.

Hausgemachte Fehler sieht hingegen der Essener FDP-Landtagsabgeordnete Ralf Witzel. Die Stadtspitze sei in dem Verfahren zu spät aktiv geworden. NRW-Das Land/**herm**